

Tag 5: Unsere Ehe, Familie und Verwandtschaft

Freitag, 18. Juni 2010

Viele Menschen, die sich Christen nennen, leben in großer Unordnung in ihren Beziehungen. Sie leben in „eheähnlichen Beziehungen“, Freundschaften und freier Partnerschaft zusammen und erkennen nicht, dass sie den geistlichen Schutzraum von Ehe und Familie dadurch aufgegeben haben.

Doch auch in manchen Ehen scheint der Teufel frei wüten und zerstören zu können. Väter, die ihre Vaterschaft nicht annehmen, Kinder, die der Karriere geopfert werden, Ehen, die nur noch auf dem Papier existieren ... In einer Gesellschaft, die Werte wie Treue, Liebe und Verbindlichkeit über Bord geworfen hat, reicht die Not auch in christliche Familien und Ehen hinein, insbesondere, wenn einer der Ehepartner Jesus noch nicht als Herrn und Retter angenommen hat.

Gott kann und will eingreifen. Er will unseren Ehepartner, unsere Kinder, unsere Eltern, unsere Verwandten retten und erlösen. Er will das tun, was für uns unmöglich zu sein scheint.

Gebetsanliegen

Wir beten darum, dass ...

- die Menschen, mit denen wir am engsten verbunden sind, Jesus als ihren Herrn erkennen und annehmen.
 - unsere Ehen und Familien die heilsame Gnade Gottes erfahren.
- die zerstörerischen Tendenzen in unserem Ehe- oder Familienleben immer mehr zurückweichen.
 - Gottes übernatürlicher Friede, sein Schalom, unser Zuhause erfüllt.
 - wir und unser ganzes Haus dem Herrn dienen werden.
- die Menschen in unserem Umfeld eine übernatürliche Begegnung mit Gott erleben.

Tag 6: Unsere Freunde und Bekannten

Montag, 21. Juni 2010

Die meisten Menschen, mit denen wir zu tun haben, die wir lieben und schätzen, kennen Jesus noch nicht. Sie befinden sich unter einem ständigen Hagel dämonischer Attacken. Ihr Denken ist oft vergiftet und von den Einflüsterungen des Feindes geprägt.

Gott liebt unsere Freunde und Bekannten. Er will, dass sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und gerettet werden. Er will, dass wir für sie ein Zeugnis seiner Liebe sind, dass wir Salz und Licht sind.

Viele Christen haben Furcht davor, Jesus kühn zu bekennen und Zeugnis von ihrem Glauben abzulegen. Doch wie sollen die Menschen in unserem Umfeld vom Herrn hören, wenn wir ihnen diese kostbarste Botschaft aller Zeiten vorenthalten?

Wir sollen nicht aus eigener Kraft krampfhaft versuchen, ihnen den Glauben nahezubringen, aber wir sollen lernen, souverän als Christen zu leben, die eine klare Meinung zu bestimmten Dingen haben und diese auch äußern und dazu stehen. Das schlechteste Zeugnis, das man als Christ geben kann, ist, wenn andere über uns sagen: Der macht genau die gleichen Dinge wie ich und unterscheidet sich in nichts von mir. Wenn das Christsein ist, wieso soll ich dann Christ werden?

Gebetsanliegen

Wir beten darum, dass ...

- wir in unserem Freundes- und Bekanntenkreis eine klare Position beziehen können, die Gott Ehre gibt.
 - wir bei Dingen, die Gott nicht wohlgefällig sind, nicht mitmachen.
- Zeit damit verbringen, ernstlich für die Rettung unserer Freunde und Bekannten zu beten.
- wir bereit sind, Zeugnis für unseren Glauben zu geben, wann immer man uns danach fragt.
 - wir uns Jesu nicht schämen, damit er sich auch unserer nicht schämen muss.